

Sie fordern die anwesenden Damen auf, zu tanzen. Sie tanzen verschiedenartig. Ist ihre Partnerin etwas korpulent, dann ist der Rhythmus, der Gang, die Haltung anders, als wenn sie mit einer graziösen jungen Dame tanzen. Sie sind sehr elastisch. Sie alle haben stets das gleiche Gesicht. Vornehm, unaufdringlich, ganz „Sich-Einstellen“ auf die Mentalität ihrer Partnerin.

Ist der Tee zu Ende, dann stehen sie in der Gegend des Ausganges und warten distinguiert auf den Moment, wo die „Dame des Nachmittags“ ihnen das Honorar diskret oder ostentativ in die Hände drückt. Manchmal sind sie sehr betrübt, wenn solch' eine Partnerin „flitzt“, das heißt sie keines Honorares bedenkt. Kommen wir in einen Nachtbetrieb, so fallen uns zahlreiche junge Damen auf. Wir wissen nicht, was wir von ihnen halten sollen. Sie sind zwischen „Hypermondän“ und „Seriös“, Zwitter; es sind dies die „Animierdamen“! Sie leisten Gesellschaft und erhalten Tischgeld. Sie alle sind Diener des Vergnügens. Sie arbeiten nachts, wenn alle anderen schlafen und wissen nur, daß, wenn der Morgen graut, ihre Arbeit aufhört und sie sich ausruhen dürfen. Der Morgen, der andere Menschen erwachen läßt.

Auch das
akrobatische
Tanzpaar



— und die argentinische Tango-Kapelle gehören zu den Dienern des Vergnügens